

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voranz und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 37.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 16. September 1905.

20. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 2300.

### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 26. August 1905, abgehalten im Gemeinderatssaale.

Anwesende:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenker.  
Die Stadträte: Ludwig Prasch, Adam Zeillinger und Johann Gartner.

Die Gemeinderäte: Josef Hierhammer, Hanns Plaker, Dr. J. C. Steindl, Wilhelm Stenner, Hans Großauer, Anton von Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef Waag, Franz Wickersnigg, Matthias Brantner, Michael Pokerschnigg und Anton Swatschina.

Zwei Stellen durch das Ableben der Herren Franz Steininger und Emil Eder erledigt.

Tagesordnung:

Der Vorsitzende Dr. von Plenker eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit von 17 Gemeinderatsmitgliedern und teilt mit, daß die Herren Moritz Paul, Dr. Platte, Alois Buchner und Alois Hoppe beurlaubt und Herr Franz Schröckenfuchs verreist sind.

Das Sitzungsprotokoll der letzten Sitzung ist aufgelegt und veröffentlicht worden, wenn keine Einwendung erfolgt, wird die Genehmigung beantragt.

Gemeinderat Brantner ersucht zu konstatieren, daß er bei der Beratung und Beschlussfassung über Punkt 7 der Tagesordnung vom 25. Juli 1905 abgetreten sei, was im Protokolle zu konstatieren vergessen wurde.

Berichtigung wird vorgenommen.

ad 1. Mitteilung der Einläufe.

a) Zuschrift der Staatsbahndirektion Villach vom 29. Juli 1905 betreffend Anhalten der Züge Nr. 911 und 912 an der Haltestelle.

b) Erledigung der Bezirksforstinspektion Nefl über den Wirtschaftsbetrieb in dem Stadtförste. Das Protokoll vom 21. und 22. Juli 1905 wird verlesen und aus demselben konstatiert, daß der k. k. Bezirksforstinspektor in demselben die Bewirtschaftung der Waldungen der

Stadtgemeinde in der abgelaufenen Wirtschaftsperiode als eine geradezu mustergiltige bezeichnet.

Stadtrat Prasch beantragt, dem städtischen Förster Dom für seine Leistungen die Anerkennung des Gemeinderates auszusprechen. Geschleht.

c) Dankschreiben des Liquidators Rudolf Schweiger für seine definitive Einreihung in die XI. Rangklasse. Dient zur Kenntnis.

d) Zuschrift des Sparkasseauschusses betreffend den Beschluß vom 25. Juli 1905 über das Ansuchen des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinisenindustrie.

Der Vorsitzende beantragt, behufs formeller Erledigung des an den Gemeinderat und nicht an den Sparkasseauschuß gerichteten Ansehens des Kuratoriums wolle der Gemeinderat konform dem Beschlusse des Sparkasseauschusses beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs stellt dem Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinisenindustrie die Lokalitäten im 2. Stockwerke des Hauses Nr. 34 am oberen Stadtplatze zur Unterbringung des theoretischen Unterrichtes für die Schüler der Lehrwerkstätte unentgeltlich zur Verfügung.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

e) Eingaben des Franz Gerhardt, Glasermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, vom 25. Juli und 3. August 1905, 3. 2028 und 2028/1 werden verlesen.

In denselben beschuldigt derselbe die Ersterer der Glaslieferungen für den Volksschulbau und das Elektrizitätswerk der nicht kontraktmäßigen Lieferung und den Stadtrat der Unterlassung der pflichtmäßigen Obsorge für bedingnismäßige Lieferung, also Vorschubleistung bei kontraktwidriger Lieferung und Vorschubleistung unreeller Konkurrenz, welche er darin erblickt, daß in der Lieferung für die Volksschule Halbsolinglas ausgeschrieben wurde.

Hiezu bemerkt der Bürgermeister:

Die Ausschreibung der Bauvergebung erfolgte auf Grund der Kostenanschläge des Herrn Architekten M. Hinträger und es war in dem Kostenvoranschlage des Herrn Architekten für die Glaserarbeit Einlassung mit Halbsolinglas mit einem Preise von 2 Kronen 50 Heller angesetzt. Auf die Glaserarbeit hat nur

Herr Emil Eder Offerte gelegt und in seiner Offerte vom 1. Dezember 1904 für Halbsolinglas einen Nachlaß von 2% gewährt, gleichzeitig aber auch Solinglas 2 bis 3 Millimeter stark mit einer Aufzählung von 5% auf den Kostenanschlagspreis mit der Begründung offeriert, daß Halbsolinglas fabrikmäßig nicht erzeugt werde, sondern nur eine Händlerbezeichnung für Ausschußglas sei und daß die Höhe der Fenster die Verwendung einer stärkeren Glasorte wünschenswert mache.

Diese letzte Offerte wurde vom Gemeinderate angenommen.

Die Lieferung des Herrn Emil Eder wurde gerade so wie jede andere Lieferung von dem hiezu bestellten Unterkämmerer Dom kontrolliert und vor Einglasung Stichproben an den im Volksschulgebäude ausgelieferten in Kisten verpackten Gläsern nach seiner Angabe zwischen 40 und 50 Probemessungen mit dem Mikrometer vorgenommen, welche Messungen ein anstandsloses Ergebnis hatten, da die gemessenen Tafeln durchwegs über 2 Millimeter Stärke hatten. Der Befund wurde auch ordnungsmäßig in das Baujournal eingetragen. Auch der Bürgermeister selbst hat an zerbrochenen Glasscheiben Nachmessungen vorgenommen und auch bei keiner der zerbrochenen Glasscheiben eine Stärke unter 2 Millimeter vorgefunden, auch bezüglich der Knops-, Blasen- und Rippenfreiheit ergaben sich bei der Lieferung keinerlei Anstände, so daß, so weit eine Beurteilung möglich war, die Lieferung als einwandfrei bezeichnet werden müsse.

Was die Lieferung zum Elektrizitätswerke betrifft, so war nicht Herr Emil Eder Kontrahent der Stadtgemeinde, sondern Herr Baumeister Karl Deseyve, welcher alle Professionistenarbeit zu liefern hatte.

Dessen Glaslieferung erstreckte sich auf 131.93 Quadratmeter Halbsolinglas und 69.91 Quadratmeter ordinäres Tafelglas, eine besondere Stärke war nicht vorgeschrieben. Diese Lieferung wurde übernommen. Es ist sonach nicht recht einzusehen, wie Herr Gerhardt eine bedingnismäßige Lieferung zu behaupten wagen kann. Der Stadtrat hat den beiden beschuldigten Kontrahenten Mitteilung von den Anwürfen gemacht und beschlossen, gegen Herrn Gerhardt, soweit die

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrild.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

„Sie hat manche nicht zu rechtfertigende kleine Schwäche an sich,“ fuhr sie begütigend fort, „aber im Ganzen besitzt sie doch viele vortreffliche Eigenschaften, um deren Willen wir jene übersehen sollten.“

„Um Ihre Willen will ich es versuchen,“ erwiderte er mit leiser vibrierender Stimme, drückte noch einmal ihre Hand und blieb, als sie schon längst seinen Augen entschwunden war, noch lange ihr nachschauend unter der Postüre stehen.

IV.

In Sturm und Regen.

Heiß und sengend hatte die Sonne während des Tages auf die verschmachtende Erde niedergebrannt. Trotzdem war der Inspektor schon in früher Nachmittagstunde zur Stadt gefahren. Da die Pferde in der Fabrik gebraucht wurden, hatte er den Wagen gleich wieder zurückgeschickt und da seine Geschäfte ihn voraussichtlich bis zum Abend aufhalten würden, beschloß er, bei eintretender Dämmerung den Heimweg zu Fuß zurückzulegen.

Die Sonne war im Untergehen begriffen. Die Hitze hatte indessen nur wenig nachgelassen. Eine drückend schwere Luft brachte die Atmosphäre. Am Himmel begannen leichte Wolken sich zusammenzuziehen, die von einem sich jäh erhebenden Winde in wilder Flucht von Nordosten nach Südwesten getrieben wurden. Das Barometer war tief gefallen, während das Thermometer noch immer die nämliche Zahl von Wärmegraden zeigte, die es schon in den Mittagstunden im Schatten gezeigt.

Der Inspektor befand sich auf dem Heimwege. Er mochte keine tausend Schritte mehr bis zu den ersten Häusern des Dorfes zu machen haben. Plötzlich wurde es zusehends dunkler, der Wind erhob sich zum Sturm und einzelne schwere Tropfen fielen zur Erde.

„Bewünscht!“ brummte der junge Mann vor sich hin, „da kann sich jeden Augenblick ein furchtbares Gewitter entladen und ich habe nicht einmal einen Schirm, um mich vor dem Regen zu schützen. Bis ich Isingen erreiche, kann ich durch und durch naß sein und bis zur Fabrik habe ich noch immer gute zehn Minuten. Nicht einmal einen Ueberrock habe ich an, nichts, als diesen leichten Sommeranzug; ich werde mir einen gründlichen Schnupfen holen. . . . Warum schickte auch Eugenie mir nicht den Wagen entgegen? So viel Aufmerksamkeit hätte ich doch verdient, wenn ich mich den ganzen Nachmittag im Interesse ihres Geschäftes abgeplagt habe. . . . Ha, sie würde ihn wohl geschickt haben, aber die Frau Mutter hat da sicher wieder ein Veto gegen mich eingelegt. Diese Frau in ihrer stolzen Unnahbarkeit ist mir im Grunde der Seele zuwider. Ich glaube, unsere Antipathie ist gegenseitig, auch sie mag mich nicht. Und was habe ich ihr getan? Sie intriguiert und nimmt Partei gegen mich bei jeder Gelegenheit. Mit ihren spöttischen, beißenden Bemerkungen, die ich nur zu gut verstehe, verbittert sie mir das Leben und vergiftet mir jede Freude an meiner jetzigen Stellung. . . . Freude,“ wiederholte er gereizt, „Freude, ah, wie wenig habe ich die kennen gelernt, seit ich die Spinnererei betreten! Ich bin ein Sklave Eugenie's und ein Spielball ihrer Mutter. Aber ich will mich nicht knechten lassen wie mein Bruder. Ich will die goldene Fessel nicht ewig tragen, ich will nach Freiheit und Selbstständigkeit ringen und ich sehe schon jetzt das Morgenrot jenes glücklichen Tages mir entgegenleuchten, an dem ich die drückende Kette durchbrechen werde. Ich —“

Ein greller Blitz, dem ein dröhnender Donner folgte, unterbrach seine Gedanken. In demselben Augenblick war es, als ob alle Schleusen des Himmels sich öffneten. Der Regen schloß in Strömen hernieder. Der Sturm war zum Orkan geworden und peitschte dem Inspektor die dichten Regentropfen unerbitterlich ins Gesicht. Eine fast undurchdringliche Finsternis umgab ihn, so daß er kaum den Weg zu finden vermochte. Zum Glück führte die Straße ziemlich gerade aus. Nach seiner Berechnung mußte er jetzt die ersten Häuser des Dorfes erreicht haben. Da erhellte auf einen kurzen Augenblick ein neuer jäher Blitz die tiefe Dunkelheit und ließ ihn erkennen, daß er sich

in seiner Annahme nicht getäuscht hatte. Als jener erloschen war, entdeckte er ein freundlich schimmerndes Licht, das aus dem zunächst gelegenen Hause zu kommen und ihn einzuladen schien, einzutreten und unter dem gastlichen Dach des Besitzers Schutz vor der Wut und der Unbill der entfesselten Elemente zu suchen.

Adolf Hartung, so stolz und ablehnend er sich den Dorfbewohnern gegenüber sonst zeigte, zauderte jetzt nicht, dem lockenden Wink zu folgen und näherte sich rasch dem Häuschen. Erst auf der Schwelle der Haustüre blieb er stehen. Nun überlegte er dennoch, ob er hier den weiteren Verlauf des Unwetters abwarten oder ob er näher treten und die Bewohner der Hütte um deren Gastfreundschaft angehen sollte. Nicht Hochmut war es in diesem Augenblick, was ihn in seinem Vorhaben schwanken machte, sondern ein ungewohntes Gefühl des Unbehagens, vielleicht in einem ihm mißliebig gefinnenen Familienkreis als doppelt unwillkommener Gast zu treten. So sehr sein Bruder allenthalben beliebt war, so wenig hatte er es verstanden, sich die Herzen seiner Untergebenen zu gewinnen. Wenn man auch seine Vielseitigkeit und seine außerordentlichen Kenntnisse bewunderte und sich seiner strengen Autorität beugte, so konnte doch daneben kein wärmeres Gefühl persönlicher Zuneigung in den vom ersten Tage an gegen ihn eingenommenen Leuten aufkommen. Seit der Abwesenheit des Fabrikherrn, wo er unbeschränkte Herrschaft über das ganze Fabrikwesen erlangt hatte, war sein stolzes Wesen noch mehr zu Tage getreten. Es hatte hie und da kleine Scenen gegeben, die die Erbitterung immer mehr steigerten. Er hatte in seiner spöttisch hochmütigen Weise bisher nur darüber gelächelt, jetzt aber war ihm die Erinnerung daran nicht gerade angenehm.

Da tönte aus der dem Hausgang zunächst liegenden Stube ein leiser Gesang, der bald zu immer vollern Tönen anschwellte. Unwillkürlich fuhr es ihm durch den Kopf: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder; — böse Menschen haben keine Lieder.“ Er tat ein paar Schritte vorwärts und stand jetzt vor der Tür, durch deren Ritzen ein schwacher Lichtstrahl fiel, der ihm zum Führer gedient. Nun konnte er auch deutlich die Worte vernehmen.

Anwürfe den Stadtrat betreffen, die Strafanzeige wegen Ehrenbeleidigung zu erstatten und es ihm zu überlassen, für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Der Gemeinderat stimmt der strafgerichtlichen Verfolgung des Franz Gerhardt zu.

f) Der Bürgermeister teilt mit, daß die Volksschule bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt ist und daß am 28. August die Kommission wegen Erteilung des Benützungskonsenses stattfinden wird.

ad 2. Genehmigung der Rechnung des Armenseelenliebessvereines.

Diese Rechnung wird in den Ausgaben mit 309 Kronen 32 Heller und in den Einnahmen mit 294 Kronen 96 Heller genehmigt, das Defizit von 14 Kronen 36 Heller hat der Fond der Bürgerospitalskirche gedeckt.

ad 3. Antrag der Forstsektion über die Kosten der Verlegung des Holzplatzes und Errichtung eines Materialstaders.

Berichterstatter Stadtrat Ludwig Prach berichtet nach Abtreten des Gemeinderates Brantner:

Die Gesamtkosten betragen 16.554 Kronen 56 Heller, von welchen 11.422 Kronen 95 Heller auf die von Herrn Brantner ausgeführten Maurerarbeiten und 5131 Kronen 61 Heller auf die Regearbeiten entfielen. Nach dem Kostenschätzplan hätten sich die Gesamtkosten auf 13.314 Kronen 28 Heller belaufen sollen, es ergibt sich sonach eine Ueberschreitung von 3240 Kronen, welche darin ihre Begründung findet, daß das ursprüngliche Projekt bei der Baukommission auf Grund der Bauordnung abgeändert und statt der hölzernen Verkleidung Ziegelmauerwerk angeordnet wurde und daß weiters die zur Sicherung des Gebäudes angeordnete Stützmauer infolge größerer Fundierung statt 1560 Kronen 1892 Kronen 40 Heller erforderte. Die Forstsektion beantragt die Genehmigung der Abrechnung mit oben begründeter Ueberschreitung.

Dieser Antrag wird angenommen.

Dr. Steindl beantragt, daß Ueberschreitungen vorher zur Genehmigung vorzulegen sind. Der Bürgermeister erwidert, daß dies wohl nicht immer möglich sei, weil gerade wie bei der Fundierung sich solche Mehrerfordernisse erst während des Baues ergeben.

Gemeinderat Hierhammer beantragt, daß bei größeren Arbeiten immer eine Konkurrenzausschreibung stattfinden solle. Der Berichterstatter bemerkt, daß dies ohnedies in der Regel geschehe, im vorliegenden Falle aber der Gemeinderat die Vergebung der Arbeiten an Matthias Brantner genehmigt habe.

Der Bürgermeister bemerkt, daß gegen den Antrag des Herrn Gemeinderates Hierhammer nichts einzuwenden sei, da eine Konkurrenzausschreibung auch bisher in der Regel erfolgte.

Der Antrag Hierhammer wird sohin angenommen.

ad 4. Antrag der Baufektion über die Abänderung des Stadtregulierungsplanes in Betreff der Breite der Ederstraße und Genehmigung der Herstellung dieser Straße in der Strecke Pocksteinerstraße—Plenkerstraße.

Berichterstatter Stadtrat Zeitlinger.

Der Berichterstatter beantragt namens der Baufektion, der Gemeinderat wolle beschließen:

a) Die Breite der Ederstraße wird in Abänderung des

Stadtregulierungsplanes statt mit 14 Meter mit 12 Meter festgesetzt.

b) Die Herstellung der Ederstraße in der Strecke von der Pocksteinerstraße bis zur Einmündung der Plenkerstraße, dann die Herstellung der Plenkerstraße in der Strecke von der Einmündung in die Ederstraße bis Haus Flegler wird genehmigt und sind die mit 2500 Kronen veranschlagten Kosten aus dem Stadterweiterungsfonde zu decken.

Gemeinderat Stenner fragt an, wie breit die Straße dormalen hergestellt werden soll. Der Bürgermeister bemerkt, daß die Straße dormalen nicht auf 12 sondern nur auf 11 Meter Breite hergestellt werden kann, wenn nicht der Viehmarktplatz angefnitten werden soll. Stadtrat Prach befürwortet die Restringuierung der Straßenbreite auf 12 Meter.

Beide Anträge der Baufektion werden sodann einstimmig angenommen.

ad 5. Ansuchen der Genossenschaftsvorstellung der Eisen- und Metallgewerbetreibenden wegen Ueberlassung des Willkommbechers der vormaligen Zirkelschmied-Innung.

Berichterstatter Stadtrat Zeitlinger beantragt: Dem Ansuchen der Genossenschaftsvorstellung der Eisen- und Metallgewerbetreibenden um Ueberlassung des Eigentumsrechtes des seinerzeit im Besitze der aufgelösten Zirkelschmied-Innung gewesenen silbernen Bechers wird entsprochen unter der Bedingung, daß die genannte Genossenschaftsvorstellung den Becher dem städtischen Museum zur Ausstellung überläßt.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 6. Ansuchen des Musealvereines um Ueberlassung der im Besitze der Stadtgemeinde befindlichen Waffen an das Museum.

Berichterstatter Stadtrat Zeitlinger beantragt: Dem Musealvereine in Waidhofen werden die im Besitze der Stadtgemeinde befindlichen alten Waffen und Rüstungsgegenstände unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes zur Ausstellung im Museum überlassen.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 7. Ansuchen des Musealvereines um Ueberlassung einer Münzensammlung.

Derselbe Berichterstatter stellt den Antrag: Dem Musealvereine in Waidhofen werden die in der Lehrmittelsammlung der hiesigen Volksschule befindlichen alten Münzen gegen Vorbehalt des Eigentumsrechtes zur Ausstellung im Museum überlassen.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 8. Ansuchen des Musealvereines um provisorische Ueberlassung eines Zimmers im Bürgerospitale.

Die unentgeltliche Ueberlassung eines leeren Zimmers im Bürgerospitale bis zum Freierwerden eines anderen in Aussicht genommenen Lokales wird bewilligt.

ad 9. Antrag der Wasserversorgungsfektion wegen Verlängerung der Wasserleitung.

Berichterstatter Stadtrat Gartner beantragt:

Die Verlängerung der Wasserleitung

a) in die Konradsheimerstraße bis zur Baustelle des Herrn Oberpostverwalters Maschauer mit einem beiläufigen Kostenaufwande von 536 Kronen

b) in der Ederstraße—Plenkerstraße zum Anschlusse an

die bestehende Leitung bei der Villa Flegler mit dem beiläufigen Kostenaufwande von 1133 Kronen wird bewilligt.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

J. M. 861.

Kundmachung

betreffend die Nichtabhaltung der Kontrollversammlungen der nichtaktiven Mannschaft des Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr im Jahre 1905.

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat laut Erlasses vom 30. August 1905, Präf. Nr. 700 XIV, im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium verfügt, daß die Kontrollversammlungen der nichtaktiven Mannschaft des Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind.

Die Hauptberichte der nichtaktiven Sagisten des Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr haben in normaler Weise stattzufinden.

Dies wird hiemit verlautbart.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 10. September 1905.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

J. M. 825

Kundmachung.

Auf Grund der endgiltig festgestellten Abschlußnummern der Rekrutenkontingente und der Ersatzreserve des Heeres werden die als überzählig für die Ersatzreserve gewidmeten Stellungspflichtigen nachstehend eingeteilt:

Buchberger Franz, E. Nr. 20 der II. Altersklasse und Wurm Emerich, E. Nr. 26 der II. Altersklasse, in die Ersatzreserve des Heeres und Pöhr von Pörnhof Michael, E. Nr. 7 der III. Altersklasse, in die Ersatzreserve der Landwehr.

Dies wird mit dem Beisatze verlautbart, daß die heuer assentierten Ersatzreservisten des Heeres im allgemeinen erst im Frühjahr 1906 zur achtwöchentlichen militärischen Ausbildung einberufen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 11. September 1905.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Die Japaner und der Frieden.

Obwohl die Wogen der Mißstimmung über den Friedensschluß im Volke noch immer außerordentlich hoch gehen, ist die Ruhe doch auch in den letzten Tagen nicht mehr gestört worden. Mit Ausnahme der Zeitung „Asahi“ sind alle Blätter wieder erschienen; nur in der Provinz bleiben noch zahlreiche Blätter unterdrückt. Ein in Osaka abgehaltenes, von 30,000 Personen besuchtes Meeting beschloß eine Resolution, in der die Haltung der Regierung scharf getadelt und die Friedensbedingungen als unzureichend bezeichnet wurden. Die Behörden hatten jedoch keine Veranlassung einzuschreiten, da die Ordnung nicht gestört wurde. Nur in Kope scheint sich die Bewegung noch nach Außen hin Luft zu machen,

„Ein geistliches Lied,“ murmelte er leise vor sich hin und faltete unwillkürlich die Hände wie in stummer Andacht. So wenig er auch sonst von Musik verstand und sich daraus machte, so tief ergreifend wirkte das einfache, fromme Lied auf den in den Eitelkeiten der Welt sein Glück suchenden Lebemann. So stand er und lauschte und lauschte, bis der letzte Ton verklungen war.

Er hoffte immer, die süße, heilige Stimme müsse noch einmal ertönen, aber es blieb still. Nur einzelne, undeutliche, wie es schien in weichem, sanftem Ton gesprochene Worte drangen an sein Ohr. Endlich überwand er die ihn plötzlich überkommene fremde Scheu und klopfte an. Eine helle, jugendliche Stimme rief: „Herrein!“ Er öffnete und trat über die Schwelle.

Ein kleines, freundliches Gemach nahm ihn auf. Im Hintergrund, der durch dunkle, jetzt zurückgeschlagene Vorhänge abgeschlossen war, stand ein Bett, auf welchem ein hochbetagtes Mütterchen ruhte. Daneben auf einem altmodischen, mit Leder bezogenen Polsterstuhl saß eine jugendliche anmutige Gestalt, wahrscheinlich die Sängerin des den Inspektor so tief ergreifenden Liedes, die sich bei seinem Eintritt rasch erhob und ihm entgegenkam.

Eine Sekunde lang schauten der junge Mann und das junge Mädchen einander auf's Höchste betroffen an.

Des Beteren Gesicht überzog eine helle Röte und verwirrt senkte es den Blick vor den in seltsam aufleuchtender Blut auf sie gerichteten graublauen Augen des Inspektors.

„Fräulein von Rosen!“ drängte es sich endlich über seine Lippen und Ottile, von der ungewohnten Anrede auf's Neue betroffen, errötete und senkte den Blick noch tiefer als zuvor.

„Verzeihen Sie,“ fuhr er, schneller als sie seine Fassung wieder gewinnend, fort, „daß ich so unerwartet hier eindreinge. Der Sturm und das fürchterliche Unwetter mögen mir zur Entschuldigung dienen.“

Jetzt gewahrte das junge Mädchen erst, wie seine Kleider vom Regen triefen.

„Ach,“ erwiderte sie, schnell alle Befangenheit überwindend, „ziehen Sie doch den nassen Rock aus, Sie können sich ja

erkälten. Ich habe noch Feuer in der Küche, da hänge ich ihn über eine Stuhllehne zum Trocknen. Unterdeß hüßen Sie sich in Großmutter's schwarzen Shawl, er ist noch ganz neu, sie hat ihn erst ein paar Mal Sonntags in der Kirche getragen.“

Und der stolze Mann folgte gehorjam wie ein Kind der Anweisung des jungen Mädchens. Während sie seinen Rock hinausstrug, nahm er den von ihr verlassenen Platz am Bette der alten Frau ein und trotz der eigentümlichen Lage, in der er sich befand, überkam ihn ein solches Gefühl des Wohlbehagens, wie er sich dessen noch selten in seinem Leben bewußt geworden war.

„Der Herr Inspektor verschmäht es vielleicht nicht, eine Tasse Thee bei uns anzunehmen?“ meinte die Matrone, nachdem Ottile sie über die Person ihres Besuches in Kenntnis gesetzt hatte. Er hatte es nicht über sich vermocht, die bescheidene, mehr einer Bitte ähnlich klingende Frage ablehnend zu beantworten und schürfte nun mit ungewohntem Wohlbehagen das würzige, duftende Getränk, das des jungen Mädchens zarte, weiße Hände ihm bereitet hatten.

Während Ottile draußen in der Küche beschäftigt gewesen, war die Alte nicht müde geworden, das liebevolle Betragen, die sorgsame Pflege und die aufopfernde Hingabe des jungen Mädchens auf's Rühmlichste zu loben. „Und das tut sie Alles, ohne daß ich's ihr je in irgend einer Weise wieder vergelten könnte, aus reiner Nächstenliebe und Christenpflicht,“ setzte die Matrone gerührt hinzu. „Sie ehrt und liebt mich, als ob ich ihre rechte Großmutter wäre und doch fließt in meinen Adern kein Tropfen verwandtschaftlichen Blutes. Auch von Dank will sie nie etwas wissen und meint, das verstehe sich Alles von selbst. Freilich, ich kann's ihr auch nicht lohnen, aber dort oben im Himmel lebt Einer, der wird's für mich tun, besser und reichlicher, als ich's je vermöchte.“

Der Inspektor nickte dazu leise mit dem Kopf. Es tat ihm wohl, dieses warme Lob von den Lippen der alten Frau, und berührte ihn so angenehm, als ob es ihm selber gegolten.

Ottile war jetzt zurückgekehrt und setzte sich mit einer Handarbeit etwas abseits in die Nähe der Lampe, die auf einem größeren runden Tisch in der Mitte des Zimmers stand. Der

helle Lichtstrahl fiel auf ihr schönes Gesicht, dessen feines Profil dem jungen Manne zugekehrt war. Er unterhielt sich noch immer mit der Matrone, doch unverwandt ruhte sein Blick auf der nichtsahnenden jugendlichen Gestalt.

Der Regen hatte längst aufgehört und das Unwetter ausgetobt; der Inspektor aber saß noch immer in dem alten Großvaterstuhl und lauschte auf das Geplauder der alten Frau. Von Zeit zu Zeit suchte er durch eine geschickt eingestreute Frage auch Ottilien in das Gespräch zu ziehen; doch sie ließ es meist bei einer einfach bescheidenen Antwort bewenden und überließ die Unterhaltung ihm und der Großmutter allein.

Endlich fühlte er, daß es doch wohl Zeit sei, aufzubrechen. Er reichte der Alten die Hand zum Abschied und trat an den Tisch, wo das junge Mädchen saß. Da fiel das Auge auf ein dickes Buch, das neben dem Nähkörbchen auf dem Tisch lag. Es war dasselbe, welches er schon einmal in ihren Händen bemerkt hatte.

„Ach,“ sagte er mit bezeichnendem Blick und leichtem Lächeln, „das muß eine recht anziehende Lektüre sein, daß Sie dieselbe stets bei sich führen.“

Aber ohne zu erröten oder verwirrt zu werden, wie er erwartet hatte, schaute sie ihn ruhig an und sagte in eben solchem Tone: „Ja, das ist es auch, wenigstens für mich.“

„Und darf ich auch heute nicht wissen, welchen Inhalt und Titel es führt?“ fragte er näher tretend und die Hand darnach ausstreckend.

„Wozu?“ entgegnete Ottile, wie es schien, nicht eben an jenem gerührt und rasch, ehe er es noch ergreifen, hatte sie das Buch in das Körbchen geborgen und hielt wie zum Schutz ihre Näherei darüber gebreitet.

„Ach,“ rief die alte Frau, die von ihrem Bett aus den kleinen Vorfall bemerkt hatte, „ach, Herr Inspektor, Sie brauchen wegen des Buches nichts Böses denken; das ist eine englische Grammatik, die Ottile noch von ihrem Vater bekommen hat und worin sie jeden freien Augenblick studiert, um ihre Kenntnisse in dieser Sprache zu erweitern.“

(Fortsetzung folgt.)

da die Verhaftungen dort fortbauern und bisher bereits über 150 Personen listiert wurden.

Als erstes Opfer des Volkswillens hat der Minister des Innern, Yoshikawa, seine Entlassung eingebracht, die aber vom Kaiser nicht angenommen worden sein soll. Anderen Versionen zufolge ist der Unterstaatssekretär Yamagata zum Nachfolger des Ministers designiert worden.

## Zur Katastrophe von Baku

liegen eine Anzahl Berichte vor, die im wesentlichen nur die Wiederholung der Greuelthaten der letzten Tage melden. Unter anderem wird über Petersburg dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet:

„Die Arbeiter der Petroleumgruben ziehen in Scharen zu Tausenden nach Baku hinein. Unterwegs verüben sie fürchterliche Greuelthaten. Eine Anzahl unglücklicher Opfer wurden von ihnen lebendig in die brennenden Häuser geworfen. Von den Bergen steigen, durch die Aussicht auf Beute angelockt, die halbwildern Stämme herab, um am Morden und Rauben teilzunehmen.“

In weiteren Berichten werden die wirtschaftlichen Folgen der Katastrophe erörtert.

Die Naphthaindustriellen selbst machen über die Lage in Baku folgende Angaben: „Der Umfang des Riesenbrandes spottet jeder Beschreibung. Die russische Naphthaindustrie hat de facto aufgehört zu existieren. Der Fiskus verliert dadurch 100 Millionen Rubel an Steuern. Von den 3600 Bohrtürmen sind gegen 3000 ausgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 50 Millionen Rubel. Der Wiederaufbau der Maschinenräume, Arbeiterhäuser und Wohnungen wird 50 Millionen Rubel erfordern. Die Arbeit kann erst in neun Monaten wieder beginnen, so daß der Gesamtverlust der Naphthaindustrie durch Feuer und Raub auf 200 Millionen Rubel zu veranschlagen ist. Eine Berechnung des Schadens, der der durch Naphtha betriebenen Industrie erwächst, ist nicht möglich. Petroleumvorräte für Beleuchtung sind genügend vorhanden, dagegen fehlen die Naphtharückstände (Masut) für Fabriken, Dampfer und Lokomotiven.“

Ein offizieller Bericht aus Petersburg, der diese Angabe bestätigt, enthält noch folgende Einzelheiten über die Verteilung des Schadens:

„Da die Wiederaufnahme des Betriebes erst nach 6 bis 12 Monaten möglich ist, erleiden die Industriellen einen Verlust von etwa 86 Millionen, während die Wolga-Kaspi-Flotte durch die Einstellung der Kerosin- und Naphthatransporte einen Ausfall von 100 Millionen Rubel Fracht im Betrage von 7 bis 10 Millionen Rubel zu verzeichnen haben wird. Die der transkaukasische Bahn drohenden Verluste dürften sich auf etwa 6,000,000 Rubel belaufen.“

Wie weiters aus Petersburg gemeldet wird, richteten die im Kaukasusgebiet filialen besitzenden Petersburger Bankiers ein Schreiben an die Regierung, worin sie erklärten, daß der Waffenstillstand in Baku nur scheinbar und wertlos sei. Die Angestellten der niedergebrannten Werke, gegen 35,000 Mann, die arbeitslos geworden, hätten sich den Ausständigen angeschlossen und plünderten und raubten nunmehr allenthalben. Weiter wird in dem Schreiben erklärt, daß das Eigentum der Banken und das Leben des Personals noch immer sehr stark bedroht seien. Es sei daher nötig, unverzüglich militärische Verstärkungen zu entsenden.

Bei dieser Forderung stützen sich die Bankiers auf folgendes Telegramm, das den Direktoren der Petersburger Bank von ihren Filialen in Baku zugegangen ist:

„Trotz der proklamierten Waffenruhe dauert das gegenwärtige Mißtrauen an und jeden Moment wird ein Ausbruch der Leidenschaften des Pöbels erwartet. Neben den feindlichen Nationalitäten entstand ein anderes höchst gefährliches Element in den nach Zehntausenden zählenden arbeitslosen Arbeitern. Die Behörden sind offenbar machtlos. Wir bitten Sie, die Zentralregierung um Schutz des Eigentums der Bankfilialen anzugeben. Richten Sie auch Ihre ernste Aufmerksamkeit darauf, daß der Naphthaindustrie bereits ein furchtbarer Schlag zugefügt ist und daß eine Andauer der Unruhen die Industrie völlig vernichten würde.“

In Petersburg glaubt man übrigens, die Katastrophe von Baku werde mittelbar ersprießliche politische Folgen haben. Ein Pariser Bericht meldet darüber:

„Dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ in Petersburg erklärte eine hervorragende politische Persönlichkeit, daß die Ereignisse in Baku das Ergebnis haben dürften, daß eine Abänderung des Wahlrechtes in dem Sinne herbeigeführt wird, daß die Arbeiter sich an den Wahlen beteiligen können. Derselbe Persönlichkeit glaubt an die Annahme grundlegender Reformen und Einführung der persönlichen Garantien. Die Ruhe, welche zurzeit in Petersburg herrsche, habe dem Zaren einen falschen Begriff von der Lage im allgemeinen gegeben.“

Schließlich sei noch eine amtliche Meldung aus Tiflis hier verzeichnet, wonach in mehreren Dörfern der Provinz Jelisawepol die Bevölkerung zum Teil niedergemetzelt, zum Teil verjagt worden ist. Alle Häuser wurden geplündert und dann angezündet. Andere Dörfer sind von den bewaffneten Tatarenbanden umzingelt. Der Kommandant der Truppen in Schuscha telegraphiert, Ruhe und Sicherheit seien in Schuscha jetzt gewährleistet. Wirksame Maßregeln seien

ergriffen worden, um auch die Bevölkerung in den anderen Bezirken zur Ruhe zu bringen und sollen zur Kenntnis der erwählten Ortsvertreter gebracht werden.

## Neues vom Tage.

### Ein Attentat im Peterhof.

Paris, 12. September. Nach der „Libre Parole“ ist gestern im Park von Peterhof ein Bombenattentat verübt worden, als der frühere Kriegsminister Sacharow und Minister Bulgoin, die eine Audienz beim Zaren hatten, in einer kaiserlichen Equipage zurückfuhr. Sacharow sei durch einen Bombensplitter schwer verletzt worden. Durch das Attentat wurden zwei Personen getötet, 14 verwundet. Die Attentäter seien zwei Armentier gewesen, die Offiziersuniform angelegt hatten. „Libre Parole“ behauptet, daß die Meldung der hiesigen russischen Botschaft zugegangen sei, doch liegt hier keinerlei Bestätigung vor.

### Das Erdbeben in Süditalien.

Rom, 8. September.

Es mutet einen an wie die Tragik des untergehenden Pompeji. Mitten in der Nacht, während alles schläft, gerät auf einmal die Erde ins Schwanken, das zittert, dröhnt und rasselt, die Wände der Häuser fangen an, zu bersten, Mauern stürzen ein, ein gewaltiges entsetztes Schreien durchgellt die bisher schlafende Stadt. In einem Augenblick füllen sich Straßen und Plätze mit Fliehenden. Männer, Weiber, halb bekleidet, mit Kindern und einiger Habe auf den Armen, zur Madonna und den Heiligen flehend: „Madonna mia, rette uns! Heute ist ja dein Fest, du darfst uns nicht sterben lassen.“ Denn in der Tat, heute ist die Nativität di Maria, eines der größten Madonnenfeste der Kirche und die dumpfgläubige Menge begreift nicht, wie die Himmelkönigin ihre Kinder gerade an diesem Tage untergehen sehen kann, da sie morgens ihre Altäre bekränzt, ihr frommen Sinnes Kerzen und Opfer gestiftet. Da drängen sich nun die Ärmsten, bangend und heulend durch die bald verstopften Gassen nach dem Freien strebend; aber immer neue Erdstöße rollen heran, immer fürchterlicher wankt der Boden, Haus um Haus stürzt ein und tausendfaches, verzweifertes Stöhnen, Angstrufe und Röcheln der Sterbenden durchdringt die Luft. Und dies alles spielt sich in der gräßlichsten Finsternis ab. So wie die Katastrophe von Pompeji, als der Ascheregen das Firmament verdunkelte, als selbst die glühenden Lavaströme dem Auge nicht mehr sichtbar waren.

Wieviel Städte und Dörfer sind von dem Verhängnis betroffen worden? Wir wissen das in diesem Augenblick noch nicht genau, nur die Namen Pizzo, Monteleone, San Procopio und andere tönen mit dem Klange unheimlicher Erinnerungen ans Ohr. Alle diese Orte — und hundert andere — sind im Laufe dreier Jahrhunderte nicht ein, sondern viermal durch das Erdbeben vernichtet, vom Boden weggesegt worden. Die schönsten, reichsten, blühenden Städte der Ebene von Palmiti. Die fürchterlichste Katastrophe war aber das Erdbeben von 1783, das 1000 Sekunden anhielt und 119 Städte und Dörfer samt 32,000 Menschen verlichte. Bis Dranto, Valerino, den Iparischen und Aeolischen Inseln wurde das Dröhnen, Donner und Krachen vernommen. An zahllosen Stellen öffneten sich plötzlich Risse im Erdreich, die alles verschlangen, um sich sofort wieder zu schließen. Wochen darauf spien diese flammenden Gräber ihre Opfer wieder aus. In demselben Jahre, am 28. März 1783, trat dann auch das Erdbeben von Messina ein, das gleichfalls Dutzende von Städten und Dörfern mit 2000 Menschenleben zerstörte und über das Goethe im zweiten Teil der italienischen Reise berichtet. — Ein neues großes Erdbeben oerwüthet die schönen tyrrhenischen Gestade 1894. Da geschah in S. Procopio das Traurige, daß die aus Angst in die Kirche geflohenen betende Menge an dem geweihten Orte selbst erschlagen wurde. Keiner konnte sich retten.

Das heute fast gänzlich zerstörte Pizzo Calabro ist dem Kenner der napoleonischen Geschichte nicht unbekannt. Hier wurde der zur Rückeroberung seines Königreichs ans Land gestiegene Joachim Murat am 13. Oktober 1815 von bourbonischen Soldaten erschossen. Der feste Reitergeneral des Korps starb als Held und seine Gebeine wurden in der Unterkirche von S. Madre di Pizzo beigesetzt. Heute ist ganz Pizzo samt der historischen Kathedrale ein Trümmerhaufen. Wieviel Menschenopfer die Katastrophe im ganzen gekostet, wieviel Nationalwohlstand sie in Provinzen vernichtet, die überhaupt nur mühsam vorwärts schreiten und den mittelalterlichen Zustand kaum hinter sich haben, — das alles ist heute noch nicht im ganzen Umfange bekannt. Jedenfalls wird das Parlament einzugreifen haben und mit ihm die Privatwohlthätigkeit auch des Auslandes, die sich schon bei Bchia so glänzend bewährt hat.

## Eigenberichte.

St. Peter i. d. Au. (Prähistorische Funde in Seitenstetten.) Im Laufe der letzten Monate wurde das erstmal das Vorhandensein einer prähistorischen Niederlassung an den Ufern der Treffling, eines Zuflusses der Obbs, der durch den Markt Seitenstetten fließt, durch Funde bewiesen. Am südlichen Ende des Ortes, hart am linken Ufer des Baches, wurden zuerst 27, dann noch 6 Stück Waffen und Werkzeuge aus Serpentin zutage gefördert, die zum größten Teil sehr gut erhalten sind;

sie gehören sämtlich der jüngeren Steinzeit (neolithischen Periode) an und sind dieser entsprechend glatt poliert. Die Fundstücke wurden zum Teil schon vor Jahren, zum Teil in den letztvergangenen Monaten während der Feldarbeiten im Acker und gelegentlich der Grundsteinlegung beim Baue eines Hauses, zu welchem dieser Acker gehört, aufgedeckt. Die Größe der Objekte ist sehr verschieden; das größte erreicht eine Länge von 21.5 Zentimetern, das schwerste hat ein Gewicht von 2 Kilogramm. Der Durchmesser des Stieloches, das oft zwei, ja drei Dimensionen aufweist, schwankt zwischen 28 Millimeter und 10 Millimeter; bei einem Stück sieht man neben dem Stielloch den Versuch einer Bohrung, die nicht durchgängig ist und einen Durchmesser von 6.5 Millimeter zeigt. Die Bohrung ist fast überall offenkundig doppelseitig bearbeitet. Das Material ist grüner Serpentin von lichter bis dunkler, fast schwarzer Schattierung. Die Sammlung umfaßt sieben große und sechs kleinere Beile, zwei Messer, neun Bruchstücke von mehr oder weniger leicht bestimmbarer Zugehörigkeit, ferner ein Instrument, das einer Pflugschar gleicht und ganz ähnlich sieht, andererseits jedoch wieder als Harpune erklärt wird und 8 Keile. Interessant ist ein doppelseitig benüßbares Beil, das, wie ein Handbeil mit Griff, den Schlichtbeilen und Breithacken der Zimmerleute vollkommen entspricht. Bemerkenswert ist vielleicht noch, daß der nächste Fundort prähistorischer Werkzeuge der zweieinhalb Wegstunden von hier entfernte Kürnberg ist, wo man eine große Opferstätte vermutet und wo schon zahlreiche Funde gemacht worden sind.

Altenmarkt a. d. Ysper. (Installation des Herrn Pfarrers Ignaz Stidl.) Sonntag den 3. d. fand in Altenmarkt a. d. Ysper die feierliche Installation des neuernannten Pfarrers und früheren Stadtkooperators in Waidhofen a. d. Obbs, Herrn Ignaz Stidl, statt. Der Gefeierte, welchem die Herren Kanonikus Schindl, Hauptsteuereinnnehmer Meier, W. Kieder und Freund Völker von Waidhofen aus das Geleite in die neue Heimat gaben, wurde am Eingang des Ortes von Herrn Bürgermeister Leopold Priesenfried, Herrn Pfarrer von Ysper Anton Schneider und von dem in Vertretung des hohen Patronates erschienenen k. k. Forstzate Jahnel mit feierlichen Ansprachen empfangen. Neben der trotz des ungnstigen Wetters sich überaus zahlreich eingefundenen Menschenmenge waren auch die beiden Feuerwehren und Veteranenvereine von Altenmarkt und Ysper mit ihren Fahnen und Musik erschienen, ebenso die Gemeindevertretung und Honoratioren von beiden Orten, sowie die Schulkinder unter Führung des Herrn Oberlehrers Gutleiderer und eine große Schar weißgekleideter Mädchen. Ein Schulmädchen sprach ein herrliches Willkommen-Gebicht und überreichte einen prachtvollen Blumenstrauß, worauf sich der ganze Zug unter klingendem Spiele, Glockengeläute und Böllerschüssen durch die festlich geschmückten und besflaggten Straßen Altenmarkts bewegte. Sieben herrliche Triumphbögen mit den sinnreichen Sprüchen: 1. „Grüß Gott, tritt ein, bring' Glück herein“, 2. „Willkommen dem edlen Sohne, schirme das Volk, führ' es zu Gottes Thron“, 3. „Einig Kirche, Gemeinde und Schule“, 4. „Willkommen den verehrten Festgästen“, 5. „Gott zum Gruß!“, 6. „Sei gegrüßt von Deiner Herde, sei uns willkommen, guter Hirt!“, 7. „Zieh' ein in Dein Haus und leb' darin in Frieden“, waren auf dem Wege zum Pfarrhose errichtet, wo der neue Pfarrer von Herrn Dekant Anton Dobner von Dobenau, Probst Gerstl von Eisgarn, Konsistorialrat Walzer von Stein, Konsistorialrat Steiner von Obbs, Pfarrer Speiser von Persenbeug und der übrigen Geistlichkeit des Dekanates empfangen und in seine neue Wohnung eingeführt wurde. In feierlicher Prozession wurde nun Herr Pfarrer Stidl zur Kirche geleitet, vor deren Tor ihm Herr Dekant Dobner den vergoldeten Kirchenschlüssel mit einer Ansprache überreichte und hiemit nahm die eigentliche feierliche Installation ihren Anfang. Prachtig war die Kirche geschmückt und der Hochaltar strahlte im Glanze zahlreicher Kerzen. Der Dekant von Dobner wies dem neu ernannten Pfarrherrn nach Vorlesung der bischöflichen Urkunde den ersten Sitz beim Hochaltare an, überreichte ihm zum Zeichen seiner Würde die goldgestickte Stola und das Evangelium und setzte ihm das Baret auf das Haupt. Hierauf folgte die Angelobung von Seite der Gemeinde. In einer formvollendeten, zum Herzen dringenden Ansprache betonte der gewaltige Kanzelredner Herr Dekant von Dobner, daß die feier gerade heute, am Schutzengelssonntage, eine tiefere Bedeutung in sich schließe und der Pfarrer gleichsam das Schutzengelamt der Gemeinde zu übernehmen habe. Ein feierliches Te Deum und der sakramentliche Segen, den der neue Pfarrer spendete, schloß die feier in der Kirche. Hierauf versammelte man sich im Pfarrhose, wo zwei reichgeschmückte Tafeln der Festgäste harrten. Mutter Stidl hatte inzwischen in der Küche die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, während ihr Gatte seinem für heute übernommenen Kellermeisteramt mit allem Eifer gerecht wurde. Der gute Münchnerstoff vom königl. Hofbrauhause, die sonstigen guten heimischen Tropfen, die trefflichen Vorträge des Herrn W. Kieder brachten die mehr als 60 Festgäste in die heiterste Stimmung und als dann die Champagnerpfropfen krachten, brachte Herr Dekant von Dobner ein Hoch auf den Kaiser und allerhöchsten Patronats Herrn der Pfarre aus und in vortrefflich gesetzten, fernigen Reden wurden sodann der Pfarrer, dessen Eltern und die Gemeinde etc. gefeiert. Zur Festtafel waren außer den bereits früher genannten Persönlichkeiten auch Herr

Bezirkshauptmann von Pöggstall, Dr. Rone Feldmann, Herr F. F. Verwalter Christ, Herr F. F. Rentmeister Hanns Edler von Kettich, Herr Gerichtsfretär Dr. Stephan Hein aus Wien erschienen. Ueber 30 Telegramme und 100 Briefe, unter welchen wir nur die vom Herrn Landmarschall Schmolt, Herrn F. F. Hofrat Müller, vom löbl. Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs, Grafen und Gräfin Ostrowski, Graf und Gräfinnen Baudissin-Ginzendorf, Grafen Walberdorf, Landesauschuß von Pirko, Herrn Bezirkshauptmann Fuchs in Horn zc. zc. nennen, brachten die Glückwünsche der zahlreichen Freunde und Gönner des Pfarrers. Ein weißgekleidetes Mädchen brachte ein Festgedicht zum Vortrage, welches wir an anderer Stelle bringen. Der Bürgermeister von Altenmarkt überreichte dem Gefierten ein namhaftes Geldgeschenk zur freien Verwendung für die Kirche und sprach in herzlichen Worten den Dank der Gemeinde für die von Herrn Pfarrer Stidl gespendete goldgestickte Schulfahne und das silberne Vortragskreuz aus. Inzwischen hatten die vereinigten Musikkapellen von Altenmarkt und Ysper für die Tafelmusik gesorgt und bei Eintritt der Dunkelheit brachten diese vor dem Pfarrhose ein Ständchen. Hierauf folgte der von den Veteranenvereinen und Feuerwehren veranstaltete Fackelzug, der sich vor dem Pfarrhose vorbei durch den beleuchteten Ort unter großer Beteiligung der Bevölkerung bewegte. Als man sich zu früher Morgenstunde trennte, war man darüber einig, daß diese Installation eine der feierlichsten und schönsten war, die je stattgefunden hat.

## Aus Waidhofen.

**\*\* Männergesangsverein.** Am Donnerstag den 21. September findet der erste regelmäßige Übungsabend des hiesigen Männergesangsvereines statt. Bei der heute vormittags stattgefundenen Einweihung der neuen Volksschule hat der Gesangsverein den reizenden Beethoven'schen Chor „Die Himmel rühmen“ zum Vortrage gebracht.

**\*\* Schuleinweihung.** Ueber die heute früh erfolgte Einweihung des neuen Volksschulgebäudes und die damit verbundene Feierlichkeit folgt ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer unseres Blattes.

**\*\* Scheibenschießen des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs.** Das vom Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs am 10. September veranstaltete Scheibenschießen war von 81 Mitgliedern besucht, welche 405 Schüsse (pro Mitglied 5 Schüsse) abgaben, wobei 129 Figuren- und 59 Scheibentreffer zu verzeichnen waren. Durch die liebenswürdige Zuwendung von Spenden war es wieder möglich, recht stattliche Preise zur Verteilung zu bringen und erlaubt sich die Leitung des Korps allen hochverehrten Spendern den besten Dank hierfür abzustatten. Desgleichen bittet die Leitung, für die gütige Erlaubnis zur Benützung der Schießstätte und der Gewehre wolle der Feuerschützenverein und das Bürgerkorps den ergebensten Dank entgegennehmen.

**\*\* Festschießen des Steyrer Bürgerkorps.** Anlässlich des großen Steyrer Volksfestes und der damit verbundenen Ausstellung fand auch ein Festschießen des dortigen F. F. Bürgerkorps statt, an welchem sich zahlreiche Mitglieder auswärtiger Bürgerkorps beteiligten. Aus unserem Bürgerkorps haben die Herren Vinzenz Hrdina und Rudolf Dom bei diesem Schießen sehr schöne Erfolge erzielt. Herr Hrdina erhielt auf der Festscheibe den 2. Preis mit 34 1/2 Teiler, die Ehrengabe des Herrn Erzherzogs Franz Salvator im Betrage von 10 Dukaten; auf der Tiefschußscheibe den 3. Preis mit 41 1/2 Teiler im Betrage von 40 Kronen und auf der Kreisscheibe den 1. Preis mit 40 Kronen für 35 Kreise. Herr Förster Dom erhielt auf der Festscheibe den 17. Preis mit 40 Kronen. Jedenfalls ein sehr schönes Resultat unserer heimischen Schützen.

**\*\* Zusammenkunft.** Die Mitglieder des christl. Arbeiter- und Volksvereines sowie Gesinnungsgenossen treffen sich Sonntag den 17. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Bäumel, Weyrerstraße.

**\*\* Radwettfahren.** Am Sonntag den 17. September findet auf der Poststeinerstraße ein vom Arbeiter-Radfahrer-Verein veranstaltetes großes Radfahrfest statt, das einen sehr schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Die prächtige Jubiläumsallee wird sich dazu sehr gut eignen. Anfang präzis 3 Uhr nachmittags. Abends findet im Gasthose Gallbrunner ein Tanzkränzchen statt. — Die Absperrung der Poststeinerstraße während des Radwettfahrens ist vom Stadtrate bewilligt, jedoch hat der Radfahrerverein für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Absperrung der Wegstrecke von der Preyslergasse bis zum Friedhose Sorge zu tragen.

**\*\* Bautätigkeit.** Auch im heurigen Jahre war in Waidhofen a. d. Ybbs die Bautätigkeit eine äußerst rege. Neben den Villen der Herren Hanaberger, Fliegler und Defeyve wurde auch die neue Volksschule fertiggestellt, ein Bau, der allgemeines Wohlgefallen erregt. Auch das neue Feuerwehrrdepot und die Turnhalle der Oberrealschule ist bereits vollendet, während der stattliche Bau des neuen Oberrealschulgebäudes rüstig vorwärts schreitet und noch diesen Herbst unter Dach gebracht werden wird. Im Villenviertel der Poststeinerstraße hat Herr Hotelier Hierhammer eine schmucke Villa erbauen lassen, desgleichen auch Herr Privatier Brückl. In der Konradshaimerstraße gedenkt sich ein langjähriger treuer Sommergast, Herr Oberpostverwalter Marschauer ein trauliches Heim erbauen

zu lassen. Nachdem vom neuen Schuljahre an schon das neue Volksschulgebäude bezogen wurde, wird nun auch an die Adaptierung der alten Volksschule zum Realschul-Konflikte geschritten werden. Wie verlautet, gedenkt auch der jetzige Besitzer des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Vergrößerung seiner Saallokaltäten vornehmen zu lassen. Diese Absicht wäre wohl mit Freuden zu begrüßen, denn dann besäße die Stadt endlich ein Lokal, das auch zur Veranstaltung größerer Winterunterhaltungen geeignet wäre. Es wäre nur zu wünschen, daß sich auch Leute fänden, welche Zinshäuser erbauen würden, denn eigentlich herrscht noch immer großer Wohnungsmangel, der sich bei der stetigen Steigerung der Bevölkerungszahl sehr unangenehm bemerkbar macht. Schöne, praktische Wohnungen haben noch immer gleich ihre Mieter gefunden. An schönen Plätzen fehlt es an der Peripherie der Stadt nicht.

**\*\* Saisonende.** Diese Woche hat der Großteil unserer heurigen Sommergäste unser freundliches Alpenstädtchen verlassen, um in den Großstädten ihre Winterquartiere zu beziehen. Werfen wir einen Rückblick auf die abgelaufene Saison, so muß konstatiert werden, daß dieselbe eine in jeder Beziehung günstige war. Die letzte Fremdenliste wies die stattliche Anzahl von fast 3700 Personen auf, welche sich längere oder kürzere Zeit in Waidhofen a. d. Ybbs und dem Nachbarort Zell aufgehalten haben. Man kann wohl behaupten, daß die heurige Saison eine der besten war, die Waidhofen seit seinem Bestande als Sommerfrische zu verzeichnen hatte. Trug hierzu auch der außergewöhnlich günstige Sommer bei, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß seitens der Bevölkerung, der Stadtgemeinde, des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereines zc. alles aufgeboten wird, um den Sommergästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Ist doch in den letzten Jahren seitens aller berufenen Faktoren alles getan worden, um der Stadt einen der ersten Plätze in den Reihen der heimischen Sommerfrischen zu sichern. Lobende Erwähnung verdienen in erster Linie die Wohnungsvermieter, die ihre Wohnungen dem Geschmacke des Sommerpublikums entsprechend in vielfacher Beziehung modernisierten. Nachdem jetzt allorts Sommerfrischen wie Pilze aufstauken, kann daher unsere Stadt, die infolge ihrer unvergleichlich schönen Lage doch immer unter die erstklassigen Sommerfrischen gezählt werden wird, nicht in ihrer Entwicklung zurückbleiben. Daß noch ab und zu Mängel zu verzeichnen sind, ist nicht zu vermeiden, doch können dieselben bei einigem guten Willen leicht behoben werden. Im Interesse der Wohnungsvermieter wäre nur zu wünschen, daß alljährlich die vermietenden Wohnungen rechtzeitig angemeldet und nach erfolgter Vergebung auch wieder abgemeldet werden, um den funktionären des Fremdenverkehrsvereines unnötige Arbeit zu ersparen. Was die Lage der Stadt, die schönen Waldanlagen und besonders die schön gepflegten Promenadewege anbelangt, herrschte auch heuer seitens der Sommergäste nur einmütiges Lob. Leute, die viel gereist und viel gesehen haben, erklärten offen, daß in Bezug auf Waldwege nicht leicht ein Ort zu finden sei, der sich mit Waidhofen messen könne. Auch der Stadtpark und das Schwimmbad fand allgemeinsten Beifall. Was die Leistungen der Stadtkapelle anbelangt, so konstatierten langjährige Sommergäste, daß sich dieselben von Jahr zu Jahr erhöhen. Herr Kapellmeister Kliment möge sich durch diese Anerkennung angespornt fühlen, in der Ausbildung der Kapelle unentwegt fortzufahren. Er hat ja in dem jetzigen Vorstande des Musikvereines, Herrn Lehrer Pohl und den Herren Ausschüssen die besten Berater und Helfer an der Seite. Was die Verköstigung der Sommergäste in den verschiedenen Gasthöfen anbelangt, so hörte man auch hier nur Lobenswertes. Die Herren Wirte haben es sich auch heuer recht angelegen sein lassen, die Fremden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Wer, wie Schreiber dieses, selbst Gelegenheit hatte, in andere Kronländer zu kommen und dort das Gasthoseleben zu durchkosten, der wird bestätigen müssen, daß hier in Waidhofen im Vergleiche zu anderen, vielleicht größeren Orten, durchwegs Besseres geboten wird. Es ist wohl unbestreitbar, daß Waidhofen a. d. Ybbs als Kurort und Sommerfrische trotz der großen Konkurrenz einer schönen Zukunft entgegengeht. Durch die Errichtung der Kaltwasserheilanstalt, die auch von dem neuen Besitzer im Sinne seines Vorgängers mustergiltig geleitet wird, ist unsere Stadt auch in die Reihe der Kurorte getreten und hat bereits, dies kann ohne Ueberhebung gesagt werden, überall einen guten Klang. Die Errichtung der Oberrealschule wird auch viel dazu beitragen, das Renommee der Stadt nach Außen hin zu heben. So sagen wir den allen lieben Sommergästen, welche uns heuer mit ihrem Besuche beehrten, ein letztes herzliches Lebewohl und Wiedersehen im nächsten Jahre. Was in der Nacht der Bewohner liegen wird, ihnen auch fürderhin unser Städtchen als Kurort und Sommerfrische so angenehm als möglich zu machen, wird gewiß geschehen.

**\*\* Tod durch Giftpilze.** Auf tragische Weise ist diese Woche ein altes Ehepaar um das Leben gekommen. Der etwa 70 jährige Holzfäller Streicher brachte am Sonntag den 10. September seiner Frau eine große Anzahl von Pilzen aus dem Walde nach Hause. Die Frau bereitete daraus ein Mahl, das sich die beiden Leute recht gut schmecken ließen. Bald nach dem Genuße des Pilzgerichtes stellten sich bei Beiden Ueblichkeiten und Darmschmerzen ein, denen sie aber nicht gleich Bedeutung beilegen. Als aber später ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, war jede Rettung ausgeschlossen. Die Frau verschied am Montag, ihr Mann am Dienstag. Offenbar hatte die

Frau in Unkenntnis der Sachlage einige Giftpilze (fliegenpilze) zur Bereitung des Mahles verwendet und dadurch das Unglück herbeigeführt. Jedenfalls zeigt der Fall wieder deutlich, wie notwendig es ist, in der Auswahl der Pilze vorsichtig zu sein. Es gibt Giftpilze, die den essbaren Pilzen sehr ähnlich und von denselben nur schwer zu unterscheiden sind. Besonders junge Giftpilze ähneln oft den essbaren und weisen auch nicht immer die charakteristischen Merkmale der Giftpilze auf.

**\*\* Von der Volksbibliothek.** Sonntag den 17. d. M. ist die Bücherei von 9 bis 1/11 Uhr geöffnet. Es wird ersucht, bestimmt die schon seit Monaten entliehenen Bücher abzugeben, um die Bücherei ordnen zu können. Es wird ganz besonders aufmerksam gemacht, daß das Weiterleihen der Bücher strengstens verboten ist.

**\*\* Weinlesefest.** Am Samstag den 30. September findet im Gasthose Aschenbrenner in Zell a. d. Ybbs ein von einem Komitee veranstaltetes Weinlesefest statt, das einen sehr animierten Verlauf zu nehmen verspricht. Beginn 1/8 Uhr abends. Eintrittskarten per Person im Vorverkauf 50 Heller, an der Kasse 70 Heller.

**\*\* Postalisches.** Am 15. September 1905 wurde das F. F. Postamt Böhlerwerk errichtet. Infolgedessen wurde der Landbriefträgerbezirk V aufgelassen und ein großer Teil dem Postamte Böhlerwerk zur Bestellung zugewiesen. Der Bestellbezirk des F. F. Postamtes Böhlerwerk ist folgender: Aigners Gasthaus (Gerstl 34), Angerer Steinbruch, Böhlerwerk mit Sofienhütte (Werkhaus samt den dazugehörigen Kanzleien, Villen, Arbeiter- und Wirtschaftshäusern), Bäckerhaus, Konsumhalle 54, Gerstlöd 12 und 13, Gafner 64, Gollnerhaus, Hajek (Gasthaus), Hömel 21 und 22, Hieschmeyerhaus, Krennmühle, Krämerhäuser, Luger 48 und 49, Leithe (Zementfabrik), Eiglachnerhäuser, Nöhling 39, Privathäuser 18, 19 und 20, Prager 71, Petermann, Steinbruchhaus 73, Steinbruch 33, Schörghuberhaus, Seisenbacherhaus, Steinbichlerhaus, Schagerhaus, Thalner 39 (Nöhling), Uhrmacherhaus 35, Wertichs Werkhaus (samt Walzwerk und Personalhaus), Wenterhaus 77, Woidichaus 65, Willimhaus 55, Wieselburgerhaus, Wächterhaus (Haltestelle), Zimmermannhaus. Die für diese Orte und Häuser hier ausgelieferten Briefe müssen mit 10 Heller frankiert werden, also nicht mehr wie bisher mit 6 Heller. Am 15. September wurde ein neuer Landbriefträgerbezirk mit der Gemeinde Windhag geschaffen. Der Landbriefträger geht vom Postamte Waidhofen a. d. Ybbs um 12 Uhr mittags ab. Von demselben Tage geht der Landbriefträger für den Ruralbezirk um 6 Uhr 30 Minuten früh nach St. Leonhard nicht mehr über Windhag wie bisher, sondern übers Dunkelbüchl und wird in St. Leonhard um 10 Uhr 30 Minuten eintreffen. — Laut Entscheidung des F. F. Handelsministeriums vom 19. August 1905, Z. 43.292, kommt den gemeindeämtlichen Korrespondenzen mit Kundmachungen über die Abhaltung von Viehmärkten im Sinne des Artikels II, Absatz 6, des Gesetzes vom 2. Oktober 1865, R.-G.-Bl. Nr. 108, die Portofreiheit zu. — Herr Postverwalter Hansal, welcher sich schon große Verdienste in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit in postalischen Angelegenheiten dem Publikum gegenüber erworben hat, ladet alle Telephonstellen-Besitzer und solche, die es noch werden wollen, zu einer am Montag den 18. d. um halb 8 Uhr abends in Hierhammers Gasthof stattfindenden Besprechung über Telephonangelegenheiten ein.

**\*\* Konfessionierte französische Sprachschule.** Fräulein Odile Bajez, staatlich geprüfte Lehrerin der französischen Sprache, erhielt vom hohen F. F. n.ö. Landeschulrate die Konzeption, in Waidhofen a. d. Ybbs eine Schule für die französische Sprache eröffnen zu dürfen. Dieses Unternehmen ist in der Hoffnung zu begrüßen, daß manche P. T. Eltern in der Stadt und Umgebung für ihre Töchter bezüglich gewissenhafter Ausbildung im Französischen die Gelegenheit benützen und der genannten Lehrerin das Vertrauen entgegenbringen werden. Daß man auf eine tüchtige Lehrkraft rechnen könne, kann man daraus folgern, daß das Fräulein durch volle vier Jahre die Ausbildung in einem französischen Institute in Louvain genossen und sich darnach an einer österreichischen Lehrerbildungsanstalt der Staatsprüfung unterzogen hatte, wofür sie die Befähigung zum Lehramte für die französische Sprache an Bürgerhöfen, speziellen Lehrkursen, Sprachschulen und Lehrerinnenbildungsanstalten mit deutscher Unterrichtssprache sich erwarb. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober 1905 und wird in und außer dem Hause erteilt.

**\*\* Gefunden** wurde vor einigen Tagen ein Korallenband, Ausrüstung in unserem Geschäftslokale.

## Straf-Chronik

### des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 9. d.: Hausen Moritz, Bäckergehilfe aus St. Pölten, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Krenstetter Franz, Kleinhändler aus Krustetten, Uebertretung des Waffenspatentes, 20 Kronen Geldstrafe. Osh Müller Ludwig, Ziegelarbeiter aus Klein-Sierning, öffentliche Gewalttätigkeit, 9 Monate schweren Kerker. Pokorny Karl, Holzdrechlergehilfe aus Wien, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Mayfahrth Anton, Knecht aus Eidichenthal, schwere Körperbeschädigung, 18 Monate schweren Kerker. Eblinger Ferdinand, Tagelöhner aus Biberbach, Trunkenheit, 2 Monate Arrest.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher  
 alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und  
 Blasenkatarrh.

Enthält beste Alpenmilch.

**NESTLÉ'S** Vollständigstes  
**KINDERMEHL** NÄHRUNGSMITTEL  
 für Säuglinge.  
 ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN À 1 KRONE ...  
 Den P.T. Hebammen stehen Probep Dosen u. Broschüren gratis  
 zur Verfügung im Central-Depôt **F. BERLYAK, WIEN,**  
 I. Weihburggasse 27.

**Verlangen Sie**  
 Illustr. Preiskurant der  
**Ideal-Glühlampen-**  
**Unternehmung**  
**HUGO POLLAK**  
**WIEN, VI. Wallgasse 34**  
 Billiges schönes Licht ohne Installation und Verbrauch  
 250 Verbrauch 1 1/4 Kr. per Stunde.

**„Le Griffon“**  
 bestes französisches Cigarettenpapier.  
 Ueberall zu haben. 81 52-54

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Krondorfer**  
 anerkannt  
 bester  
 natürlicher alcal.  
**SAUERBRUNN**  
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes  
 Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane  
 u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,  
 Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasser-  
 handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.  
 Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moriz  
 Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

**Thierry's Balsam**  
 Vollste Ueberzeugung  
 das Apotheker  
**Thierry's Balsam und Centifoliensalbe**  
 bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen  
 und Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungs-  
 störungen, Wunden, Abszessen und Leishäden zc. unerreich-  
 wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von  
 Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein  
 mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.  
 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam à 5, 60 kleine  
 oder 30 Doppelflaschen à 15.  
 2 Beutel Centifoliensalbe à 3.60 franco samt Kiste. — Bitte  
 zu adressieren an: Apotheke A. Thierry in Pregrada bei  
 Znojmo, Böhmen u. Wiederverkäufer von Fallsittaten werden  
 gerichtlich verfolgt.

**Günstigste Kapitalsanlage:**  
**Wieselburger**  
**Brauerei-Aktien.**

Preis pro Stück K 210.— zuzüglich laufender Zinsen.  
 Letzte Dividende K 12.— = 5 3/4 Verzinsung.  
 Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfasst folgende  
 Brauereien: Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn, Schlossbrauerei  
 Kröllendorf, sämtliche in Niederösterreich.  
 Zu beziehen durch die  
**Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun & Co.**  
 Wien, I. Neuer Markt 3 (Mezzanin).

**Festgedicht.**  
 Ich sah im Traum heut eine alte Stadt  
 Von grünen Bergen herrlich schön umgeben,  
 Von einem arbeitsfrohen Fluß bespült,  
 Durch eines allehrwürdigen Schlosses Tor  
 Kam ich auf einen großen Platz — da trat  
 Wer auf mich zu und sprach mit ernster Stimme:  
 „Wenn Du jetzt wieder kommst in's Ospertal  
 Nach Altenmarkt, so sagen die Bewohner,  
 Das wir sie glücklich preisen, jenen Mann  
 Als ihren Seelenhirten zu erhalten,  
 Der hier die Liebe aller sich gewann  
 Und den wir ungern — ungern scheiden sehen,  
 Habt ihn recht lieb!“ Die Traumgestalt verschwand,  
 Ich aber eilte, um Dich zu begrüßen,  
 Im Namen der Bewohner Altenmarkts,  
 Dir einen herzlichen Willkommen zu bieten,  
 Und da ich Dein liebes Antlitz schau,  
 Wird es mir leicht in unsrer aller Namen  
 Zu sagen Dir: „Wir werden lieb Dich haben!  
 So herzlich lieb, wie dort in jener Stadt  
 Dich alle hatten. — Schenke uns auch Du  
 Zu Deinem Herzen ein bescheiden Plätzchen!“ —  
 Der Herr des Himmels segne Deinen Einzug  
 Und schenke bei uns Dir viele frohe Tage,  
 Daß Du Dich glücklich fühlst in unsrer Mitte!  
 Dies sei zu Gott heut meine einzige Bitte.  
 Und freudig löst Dir aus aller Munde,  
 Herzlich Willkommen zu in froher Stunde.

**Vom Büchertisch.**  
 „Liederbuch für die Deutschen in Oesterreich“. Der  
 deutsche Schulverein legt in seinem Jubeljahre das bereits im Jahre 1884  
 erschienene Liederbuch nunmehr in seiner fünfsten Auflage dem deutschen  
 Volke in die Hände. Das beliebte Buch, welches nach dem Plane seines  
 Herausgebers die allgemein gesungenen nationalen Lieder des deutschen  
 Volkes, die beliebtesten geselligen Gesänge, auch eine reiche Auswahl der  
 schönsten deutschen Volkslieder mit besonderer Berücksichtigung der deutschen  
 Stämme in Oesterreich umfassen soll, ist den Erwartungen, welche man  
 an seine Neuauflage setzt, vollkommen gerecht geworden. Herr Professor  
 Dr. Josef Pommer, welcher auch diesmal wieder seine bewährte Kunst  
 in den Dienst der guten Sache stellte, schuf mit dem genannten Werke  
 ein Volkslied- und Kommerzbuch, welches sowohl durch reichhaltigen  
 Inhalt, als auch durch seine sorgfältig gearbeitete Form und musterartigen  
 Notensatz selbst den größten Anforderungen entspricht. Der Entwurf der  
 künstlerisch gestalteten Einbanddecke stammt vom Maler Homolatsch, dem  
 begabten Schüler Professor Dolzigs. Der Reinertrag dieses Werkes, welches  
 um den billigen Preis von 2 Kronen entweder von A. Pichler's Witwe  
 und Sohn oder vom deutschen Schulvereine in Wien bezogen werden  
 kann, fällt zur Gänze dem genannten Schulvereine zu und werden auch  
 von den einzelnen Ortsgruppen Bestellungen darauf angenommen. Möge  
 kein Deutscher veräumen, sich diese reichhaltige Blütenlese deutscher Gesänge  
 und Lieder anzuschaffen.  
 An Hausfals und Grethels in den Ferien zerrissene  
 Kleider hat „Das Blatt der Hausfrau“ in seinem neuesten Heft gedacht  
 und es zu einer überaus reichen Kindermode-Nummer ausgestaltet. Da  
 finden sich Mädchen- und Knabenkleider, ein Matrosenkleid, Straßenkleider  
 und Mäntel für kleinere und größere Mädchen, Mädchenschürzen, Umlege-  
 trägen für Knaben, Schultertragen in bunter Fülle und da die Kleider  
 des Blattes exakt gearbeitete Schnittmuster sämtlicher im Bilde v.r-  
 geführter Kleidungsstücke zu dem billigen Preise von 40 Heller für  
 jeden Schnitt abgeben, braucht sich die Hausfrau und Mutter von Kindern  
 bis zu zwölf Jahren, die über einige Geschicklichkeit im Schneidern ver-  
 fügt und Kleider selbst anzufertigen gewohnt ist, keine Sorge wegen  
 zu großer Kosten für Neuausschaffungen zu machen. Das auch in seinem  
 sonstigen Inhalt mit gewohnter Sorgfalt zusammengestellte Blatt ist durch  
 alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag Friedrich Schöner, Wien,  
 I., Rosenburgenstraße 8, zum Preise von 20 Heller zu beziehen (viereck-  
 licher 13 Hefte 2 Kronen 50 Heller). Der Verlag versendet auf Wunsch  
 Probenummern kostenlos.

E 268/5  
 5  
**Versteigerungs-Edikt.**

Auf Betreiben des Josef Theuretsbacher in Viehdorf  
 findet am  
**19. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr**  
 in Rote Walcherberg, Haus Kasten Nr. 22, die Versteigerung  
 der Realität Haus Kasten Nr. 22, Rote Walcherberg, Grund-  
 buch Walcherberg, Grundbuch Windhag, E. 3. 105, samt Zu-  
 behör, bestehend aus Hauseinrichtungsgegenständen und Wirt-  
 schaftsgeschäften, wie dieselben im Schätzungsprotokolle verzeichnet  
 sind, statt.  
 Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf  
 2840 Kronen, das Zubehör auf 36 Kronen 75 Heller bewertet.  
 Das geringste Gebot beträgt 1917 Kronen 82 Heller;  
 unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.  
 Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegen-  
 schaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug,  
 Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den  
 Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5,  
 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.  
 Rechte, welche die Versteigerung unzulässig machen würden,  
 sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Be-  
 ginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie  
 in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht  
 werden könnten.  
 Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungs-  
 verfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der  
 Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe  
 des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle  
 nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie  
 weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen,  
 noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungs-  
 bevollmächtigten namhaft machen.  
**A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II.**  
 am 8. September 1905.  
**Dr. Weiser.**



Schicht's  
 Wasch-Extrakt  
 Marke  
**Frauenlob**  
 ist das beste  
 zum Einweichen der Wäsche.

**Das kostbarste Kapital.**  
 Ein erleuchteter Fürst hat einst das schöne Wort gesprochen: „Der  
 Mensch ist das kostbarste Kapital des Staates“ und er hat mit diesem  
 Ausspruch gewiß auch indirekt die Anregung zu so mancher Schöpfung  
 gegeben, die darauf abzielt, der Allgemeinheit in sanitärer oder humanitärer  
 Beziehung wertvolle und nützliche Dienste zu leisten. — Die richtigste Form,  
 das kostbare Kapital, das im Menschen liegt, zu voller Kraft und Ergiebig-  
 keit zu bringen, besteht darin, daß man schon dem Kinde im allerzartesten,  
 im Säuglingsalter, durch sorgfältigste individuelle Pflege eine gesunde  
 und kräftige Entwicklung sichert. Und das wird in erster Linie durch die  
 Art der Nahrung, welche man der jungen Menschenschlange zuführt, erreicht.  
 Welch tausendfältige Gefahren bedrohen das zarte Lebensflämmchen des  
 neugeborenen Kindes, dessen Ernährung die schwerste Sorge der Mutter  
 bildet! Wie vielen Kindern fehlt jenes natürlichste und deshalb auch dem  
 Kinderorganismus beförmlichste Nahrungsmittel, die Muttermilch, weil  
 die Mutter nicht imstande ist, ihr Kind selbst zu stillen. Und tritt noch der  
 Umstand hinzu, daß die Verhältnisse das Halten einer Amme nicht erlauben,  
 so ist das kleine Geschöpf in bezug auf seine Ernährung den schimmlichen  
 Wechselfällen preisgegeben, namentlich in der Großstadt, wo ja die Ver-  
 fälschung der Lebensmittel in geradezu schredenerregender Weise von Tag  
 zu Tag überhandnimmt und wo es, selbst für den Bemitteltesten, schwer, ja  
 oft unmöglich wird, speziell was Milch anbelangt, stets die gleiche und stets  
 eine absolut reine, von allen Zusätzen freie und unverfälschte Milch zu  
 bekommen. Nichts aber ist für den zarten Magen des Säuglings verderb-  
 licher als verfälschte oder in der Qualität oft wechselnde Milch. Magen-  
 und Darmkatarrhe, Brechdurchfälle stellen sich sofort ein und sie führen  
 bei der geringen Widerstandsfähigkeit, die dem kleinen Körper innewohnt,  
 gar oft rasch zur Katastrophe. — Wohl sind schon zahlreiche Mittel erfunden  
 und erzeugt worden, die als Ersatz der Mutter- wie als Zusatz zur Kuh-

milch dienen sollen, ohne daß jedoch die meisten derselben allen Anforderungen  
 entsprochen hätten. Ein Präparat aber hat sich, wie die Ärztemwelt des In-  
 und Auslandes nach jahrelangen erfolgreichen Versuchen in anerkanntester  
 Weise konstatiert, geradezu glänzend bewährt und dieses Präparat ist Kufeles  
 Kindermehl. Dieses vortreffliche Erzeugnis, ein gelbes Mehl von schwach  
 süßlichem Geschmacke, enthält nicht nur die Nährstoffe in dem richtigen  
 Verhältnis wie die Muttermilch, sondern auch das leicht resorbierbare  
 pflanzliche Eiweiß, so daß es ungemein nahrhaft ist. Zugleich bietet es aber  
 auch allen Krankheitskeimen nur einen schlechten Nährboden und wirkt daher  
 im erkrankten Darne nicht nur ernährend, sondern tritt auch der Krankheit selbst  
 erfolgreich entgegen. Die regelmäßige Ernährung des Säuglings mit Kufeles  
 Mehl in Verbindung mit Kuhmilch ist bewährtestermaßen mit den günstigsten  
 Resultaten für die gedeihliche Entwicklung des kindlichen Körpers und, was sehr  
 wesentlich, mit keineswegs ins Gewicht fallenden Kosten verbunden. Der  
 Konsum von Kufeles-Mehl steigt deshalb von Jahr zu Jahr ganz außerordentlich.

**ATELIER**  
für  
feinsten **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.  
von  
**KARL SCHNAUBELT.**  
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium  
des Innern mit besonders erweiterter Befug-  
nis versehenen Konzession  
— WIEN, VII<sub>2</sub> —  
Lindengasse Nr. 17a.  
Jeden ersten und dritten Sonntag  
im Monat von 9—4 Uhr in Waid-  
hofen a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock  
zu sprechen.

**Graue Haare oder Bart**  
erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe  
wieder nur mit  
**VITEKS NUCIN**  
(gesetzlich geschützt, Nussextrakt)  
1 Flacon mit Anweisung 1 K.  
Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist  
nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und  
Deutschland eingeführt.  
En gros bei: **Fr. Vitek & Co., Prag 547.**  
Zu haben in sämtlichen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.  
Wo nicht am Lager, direkter Versand.

**Jede sparsame Hausfrau**  
welche auf eine  
gute Schale Kaffee  
hält, verwendet nur  
den altbewährten  
**„FIALA“ Feigen-Kaffee.**  
Ueberall erhältlich.  
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI<sub>2</sub>.  
Gegründet 1860. Gegründet 1860.



Die  
**Konditorei und Bäckerei**  
**S. SCHNESSL**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen  
Durstgasse Nr. 3  
empfiehlt  
täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.  
Große Auswahl stets frischer  
**Torten und Bäckereien**  
feinste Bonbons, Pralinés, Kakaos, Chocoladen, Kompote  
und Marmeladen.  
**Gefrorenes** in Portionen und auf Bestellung  
auch in Formen.  
Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, feinste Liköre u. Dessertweine.  
**CERES-APFELWEIN** (alkoholfrei) in Flaschen und im Ausschank  
**Eleganter Konditorei-Salon u. Terrasse-Garten.**  
Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Diners etc. werden  
zur prompten Ausführung entgegengenommen.  
Hochachtungsvoll  
**S. Schnessl.**

General-Depositeure  
**J. JANOWITZ & C.º**  
FIUME-SUŠAK.  
  
Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke  
Dr. A. MIZZAN.

**EPILEPSI.**  
Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen  
nervösen Zuständen leidet, verlange Bro-  
schüre darüber. Erhältlich gratis u. franko  
durch die privil. Schwanen-Apotheke,  
Frankfurt a. M. 237 52-1

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX SPITALGASSE 19  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

SCHUTZ-  
MARKE.  
  
01 82-2  
**Kaiser-  
Borax**  
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Der chemisch-reine Kaiser-Borax ist das natürlichste,  
mildeste und gesündeste **Verönerungsmittel für die  
Haut**, macht das Wasser weich, heilt raue und unreine Haut  
und macht sie **zart und weiss**. Bewährtes antiseptisches Mittel  
zur **Mund- und Zahnpflege** und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht  
beim Einkauf! Nur echt in **roten Kartons zu 15, 30 und 75  
Heller** mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!** — Ferner:  
Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lilienmilch-Seife, Tola-  
Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver und Kaiser-Borax-Haut-Puder.  
Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn **GOTTLIEB VOITH,**  
WIEN, III 1.

**5 K und mehr per  
Tag Verdienst.**  
Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**  
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer  
Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch  
zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur  
Sache und wir verkaufen die Arbeit.  
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thomas H. Whittick & Co., Triest**  
Via Campanile 13 13.  
PRAG, Petersplatz 7, I.-13. 385 4-2

**Du**  
wilt für die Hautpflege, speziell  
im Sommerprossen zu vertreiben  
und eine zarte Gesichtsfarbe zu  
erlangen, nie eine bessere und  
wirksamere medizinische Seife  
finden, als die altbewährte  
**Bergmann's Pflanzmilchseife**  
113 26-3 (Marke: 2 Bergmänner)  
von  
Bergmann & Co., Tetschen a. E.  
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **H. Frank** in Waidhofen.

**Weinpressen,  
Obstpressen**  
mit Doppeldruckwerken  
„Herkules“ für Handbetrieb,  
**Hydraulische Pressen**  
für hohen Druck und grosse  
Leistungen,  
Obstmöhlen, Traubenmöhlen,  
Abbeermaschinen, komplette  
**Mostereianlagen**, stabil  
u. fahrbar, Fruchtsaftpressen,  
Beerenmöhlen.  
Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse,  
Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen.  
Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-  
Baum-, Hopfen- und Heckerich-Spritzen „SYPHONIA“,  
Weinbergpflüge  
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion  
**PH. MAYFAHRT & CO.**  
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und  
Dampfhammerwerke  
**Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.**  
Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vorrat u. Wiederverkäufer erwünscht

Gut & billig, Ideal & einzig, betreff: Ruhe, Lage, Fahrverbindung,  
Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. ist:  
**Hotel Belyedere Wien** III/4, Gürtel 27.  
200 Zimmer, 2 Kräufer, Staatsbahnhof & Südbahnhof, am reizendsten grossen  
incl. Licht-Service, Stadtbahnhof, Arsenal, el. Tramway, in Maria Josefa Park.

GEGEN GERINGE  
**Monatszahlungen**  
**Musik-Werke**  
Polyphone selbstspielend,  
sowie Drehinstrumente,  
alle Arten **Zithern** und  
Saiteninstr. **Viollinen**,  
Mandolinen etc.  
**Grammophone**  
garantiert  
echt,  
neueste Typen  
mit Trompetenarm  
**Automaten**  
mit Geldwurf  
**Photographische Apparate**  
nur bekannte Marken,  
Goetz, Volgländer, Lloyd,  
Kodak etc., modernste  
Typen unter voller Ga-  
rantie. Alle Bedarfsartikel  
Anleitung für Anfänger.  
**Goetz'**  
Trieder-Binocles Jagd-, Theater- und  
Reisegläser, Feld-  
stecher, Armees, u.  
Ziel-Fernrohre, Grösst Gesichtsfeld  
**Bial & Freund, Wien XIII/1**  
Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke, gratis u. frei  
Illustr. Preisb. No. 679 über photogr. Appar. auf Verlang.  
Vertreter gesucht

*Ingenieur  
Friedrich Profan  
immer vorwärts  
davon  
gebrannt*

# KUNZ

78 0-16

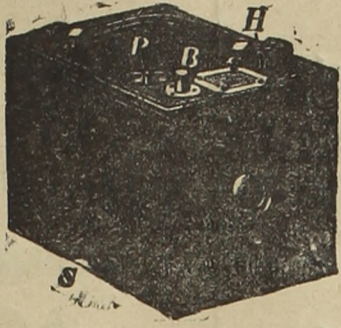
## Kaffee, Tee, Kakao.

Brüder Kunz Früchte Safer Kakao feiert Triumphe. Die glänzenden Nährstoffgehalte, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Heller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien

## Ernemann Cameras

### Ernemann Film

Handcamera für Tageslicht Rollfilms 9 x 9 cm.



Preis mit Rapid-Detektiv-Objektiv K 35.—.

Diese kleine und sehr leichte Camera ist speziell gebaut für die allgemein bekannten Rollfilme zu 6 und 12 Aufnahmen und unterscheidet sich von den bekannten Filmcameras besonders durch einen rationelleren, durch das Objektiv gehenden Momentverschluss und durch ein besseres — aplanatisches — Objektiv. Der stets gespannte Verschluss ist für Zeit- und Momentaufnahmen eingerichtet und wird ausgelöst durch einen leichten, bequemen Druck auf den Knopf (also nicht durch seitliche Verschiebung eines Hebels). Die Camera besitzt ferner einen hellen Sucher, zwei Blenden und einen soliden schwarzen Lederüberzug. Die Camera kann bei Tageslicht (also ohne Dunkelkammer) geladen und entladen werden.

Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis.

Kein Kamerakauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand).

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

## Deutsche Meisterwerke

Berühmter Wallfahrtsort

## Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

### Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

### Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast-Milch- & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so dass solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Reicht nur in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Friesch Witwe., A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 kr.,  
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,  
Keil's Bodenwache 45 kr.,  
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

## GRATIS erhalten alle neuen Abonnenten die bereits veröffentlichten Teile der 2 hochinteressanten Romane

### „Der Kampf um die Stephanskronen“

historischer Roman aus der Türkenzeit von H. Krassnigg und

### „Gebrochene Herzen“

Sensations-Roman aus der Feder des meistgelesenen Pariser Schriftstellers X. de Montépin, welche jetzt in der Wiener österreichischen

## Volks-Zeitung

erscheinen. (Gesamt-Auflage an 100.000 Exemplare).

Dieses gediegene Blatt bringt weiters täglich

### wichtige Neuigkeiten

von eigenen Berichterstattern im In- und Auslande,

ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende

Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schrift-

stellern, humoristische Skizzen und Plaudereien von

V. Chiavacci, R. Krassnigg, Hawel, Susi Wallner etc.

wöchentlich eine überaus reichhaltige, gediegene, unterhaltende und belehrende

## Familien - Beilage

weiters die

### Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Kleines Feuilleton, land- u. forstwirtschaftl. Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Gartenbau, Erfahrungen u. Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien, Waren-, Markt- und Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

### Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16. Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und gratis nachgeliefert.

## Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte, vorzügliche „Trnkóczy's Hühneraugenpflaster“.

Wirkung anerkannt und garantiert.

Preis 1'20 K nebst Postspesen (10 h als Mustersendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post.)

Erzeugungsstelle: Apotheke „zum hl. Franziskus“, Wien V/2, Schönbrunnerstrasse 109.

Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

260 10-4

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

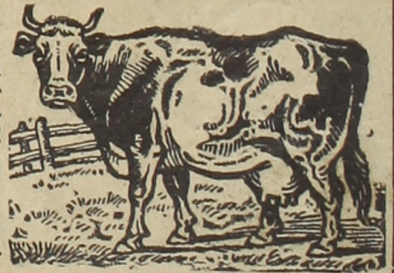
## Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40

1/2 " " " —.70

Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Illustrierte Preiskourante gratis und franko. Täglich Postversandungen durch das

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und kais. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Ein solider Tischlergehilfe

findet sofort dauernde Stelle. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 370 3-3

Jahreswohnung

2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 379 0-3

Gasthaus

neugebaut, 1 Stock hoch, schöne Zimmer, Stallungen, zirka 1/2 Hektar Garten, in nächster Nähe einer im Bau begriffenen Kirche, 3 Stunden von Waidhofen, ist billig zu verkaufen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 339 2-2

DANK.

Erg. b mit Gefertigter spricht der löblichen Bäcker-Genossenschaft von Waidhofen a. d. Ybbs für das schöne Anerkennungsdiplom und die schöne Jubiläumsgabe zu seinem 50-jährigen Bäcker-Jubiläum den innigsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. September 1905.

Franz Skala, Bäckergehilfe.

Besten Dank

erlaubt sich das ergebenst gefertigte Komitee des am 9. September 1905 in Waidhofen a. d. Ybbs stattgefundenen Rekruten-Festens für die zahlreiche Beteiligung allen hochgeschätzten Besuchern aus Nah und Fern an dieser Stelle auszudrücken.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. September 1905.

Das Komitee.

Zu verkaufen

sind 10 Stück schön gewachsene, 2 bis 2 1/2 Meter hohe Zedernbäume bei Florian Maderthaner, Unterzell Nr. 27. 394 3-1

Wein

1904 Jahrgang, naturecht

wird wegen Ueberfiedlung in großen und kleinen Gebinden zum Einkaufspreis abgegeben.

Ueber die Gasse von 3 Liter aufwärts per Liter 60 h.

Fritz Brunmaier

Sternwirt.

395 3-1

Vom hohen k. k. n.-ö. Landes-Schulrate konzessionierte

französische Sprachschule

der Odile Bajez

Untere Stadt Nr. 38.

In Frankreich selbst ausgebildet und staatlich geprüft, empfiehlt sich diese Lehrerin zur gewissenhaften Erteilung des Unterrichtes in der französischen Sprache und gründlichen Ausbildung in solcher Konversation.

Der Unterricht beginnt am 1. Oktober 1905 und wird in und außer dem Hause erteilt. 393 3-1



Alleweil besser schmeckt

mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

Adolf J. Tize's Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Pöfblingberg dazu nimmt.

Schönes Tafelobst

Apfel, Birnen, Zwetschken, von 7 bis 12 Kr. per Kilo von 20 Kilo aufwärts. Gählers Obstanlagen, Langenlois, Nied-Deß. 3-3

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Meister für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Krüuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden am so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz u. Pfortader-system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Krüuterwein oft rasch beseitigt. Krüuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und dem Gedärmen

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fischen oft solche Personen langsam dahin. — Krüuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Krüuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Krüuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Pöfbling, Windischgarsten, Seitenstetten, Ampeiten, Schelbbbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Krüuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Krüuterwein.

Im Wohnhause Ybbskerstraße

zu vermieten: 384 0 2

Parterre:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet und 1 Küche K 336.—. Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, 1 Speis K 400.—.

1. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 Wohnzimmer, 1 Speis, 1 Kloset K 840.—.

2. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche K 336.—.

Souterrain:

Eine Hausmeisterwohnung, bestehend aus 1 Küchenzimmer.

Ein

Haus in Waidhofen

einen Stock hoch, mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Boden, Holzlage, Wasserleitung und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 325 0-6

Meierleute

verheiratet, werden für eine kleine Wirtschaft ab 1. Oktober l. J. aufgenommen.

Rudolf Bachbauer, Gut Gmerkt, Weyer a. d. Enns. 388 2 2

Bauplätze-Verkauf.

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Baukredit.

Auskunft Villa Blaimschein, Waidhofen a. d. Ybbs. 33 14-7

Vertreter gesucht

bei Bäckern, Konditoren, Gastwirten, Delikatessenhändlern gut eingeführt, zum Vertriebe unseres epochemachenden Pacific Trocken-Eier-Mehl-Präparates. Offerte mit Referenzen erbeten:

Gebr. Strobenk, Akt.-Ges.

General-Depot für Oesterreich: 396 2-1

Ludwig Wild, Wien VI Magdalenenstrasse 14.

Advertisement for Separations-Email-Rohgeschmir featuring a large graphic of a woman and text describing the product's benefits for hair and skin.